



EUROPÄISCHER SOZIALPREIS zu Eschweiler

Rede Prof. Cekic

Anlässlich der Preisverleihung am 03. Oktober 2008

Sehr geehrter Präsident des Europaverains Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft e. V.,
Herr Schöner,
Sehr geehrter Herr Professor Heinen,
Sehr geehrter Herr Zülch,
Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Bei dieser Gelegenheit möchte ich meine tiefe Dankbarkeit und meinen großen Respekt für die Nominierung und die Auszeichnung mit dem Europäischen Preis für das gesellschaftliche und wissenschaftliche Engagement auf dem Gebiet der Genozidforschung ausdrücken. Ich bin nur einer der Forscher in Europa und der Welt, der sich mit den wissenschaftlichen Forschungen des Holocausts, des Genozids und anderer Formen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht befasst. Für diese Art des Engagements und für den großen Einsatz habe ich besondere und zusätzlich persönliche, menschliche und moralische Gründe: Ich lebe in einer Gesellschaft, der bosnisch-herzegowinischen Gesellschaft, an der Ende des XX. Jahrhunderts Genozid und andere Formen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und gegen das Völkerrecht begangen wurden.

Nach meiner Orientierung und meiner persönlichen und beruflichen Überzeugung gehöre ich dem Antifaschismus und jenem Teil der demokratischen Welt an, der für die Ideale der Gerechtigkeit, des Friedens, der Menschenrechte, der Freiheiten und anderer universeller Werte kämpft, die die menschliche Zivilisation auszeichnen und zu ihrer prosperitären Entwicklung beitragen sollen.

Wie Ihnen bekannt ist, komme ich aus Sarajevo, einer europäischen Stadt mit einer reichen Geschichte, Kulturtradition und Toleranz, die sich durch das jahrhundertlange Zusammenleben verschiedener ethnischer und religiöser Gemeinschaften auszeichnet.

Leider sind Bosnien-Herzegowina und seine Hauptstadt Sarajevo zugleich Symbole des Leidens der Völker aufgrund ihrer nationalen, ethnischen und religiösen Zugehörigkeit. Sie (Bosnien und Sarajevo) symbolisieren dauerhafte Eroberungspräntensionen, mit dem Ziel der Ausrottung einzelner Völker. Bosnien-Herzegowina ist ein Paradigma des antifaschistischen Widerstandes und der Verteidigung der zivilen und kulturellen Werte Europas vor dem Bösesten, was die Menschheit kennt – dem Verbrechen des Genozids. Während des Völkermordes am Ende des XX. Jahrhunderts blieb Europa stumm und reagierte nicht auf die Schreie zahlreicher hilfloser Menschen. Besonders die Regierungen der großen Länder des Westens nahmen eine neutrale, passive und heuchlerische Position gegenüber den Völkermordopfern ein. Somit entzogen sie ihnen ihre legitimen Rechte auf Verteidigung ihrer biologisch-physischen Existenz.

Bosnien-Herzegowina ist leider ein vielfacher historischer Beweis dafür, dass das XX. Jahrhundert das Jahrhundert des Genozids ist. Der Völkermord wurde an Bosniaken verübt, einzig und allein aufgrund ihrer ethnischen und religiösen Zugehörigkeit. Der Genozid hatte, nach dem großserbischen und großkroatischen Projekt einen faschistischen Charakter und die genozidale Absicht, Bosniaken als nationale, ethnische und religiöse Gruppe zu vernichten. Es wurde nach der „Lösung der muslimischen Frage“ und der Ausweitung eines serbischen und kroatischen „Lebensraumes“ gestrebt, wobei Bosniaken ausgerottet und ihr Raum eingenommen werden sollte. Auf diesem sollte ein ethnisch rein-serbischer bzw. ethnisch rein-kroatischer Staat errichtet werden.



Durch die wissenschaftlich-theoretischen und die empirischen Forschungen des Genozids und anderer Formen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht erheben wir unsere Stimme gegen Genozid und entsenden zugleich eine **Botschaft**. Diese zielt auf das Gewissen und die Moral der Mächtigen und auf ihren Einfluss ab, die moderne Menschheit und die Zivilisation zu retten. Die höchsten menschlichen Werte, Menschenfreiheiten und -rechte sowie das Leben aller, besonders aber der kleinen, schwachen und machtlosen Volksgruppen, Gemeinschaften und Völkern, gilt es zu bewahren und zu beschützen. Heutige und künftige Generationen müssen endlich aus allen bisherigen Verbrechen des Genozids – im Interesse der Zukunft der modernen Welt und der Zivilisation – eine historische **Lehre** ziehen aus dem Bedarf nach Stärkung, Entwicklung und Vereinigung aller antifaschistischen Kräfte, ungeachtet ihrer nationalen, ethnischen, religiösen, ideologischen oder politischen Zugehörigkeit und Überzeugung in der Strategie der Verhütung und der Bestrafung der Genozidverbrechen.

Nur die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Forschung können eine dauerhafte Grundlage zur Entwicklung unserer Fähigkeiten in der rechtzeitigen Erkennung, Identifizierung, Verhütung und Bestrafung der Genozidverbrechen darstellen. Dabei haben Forscher des Holocausts, der Genozide und anderer Formen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht eine historische Rolle und Verantwortung. Es sei Pflicht der Forscher, wie der Nobelpreisträger Eli Wiesel sagte, dass diese im Namen der Opfer sprechen, an ihre Leiden und ihre Tränen erinnern und ihnen die Angst vor dem Vergessen nehmen. Sie müssen eine professionelle Verantwortung, sowie eine ausreichende moralische Courage bei den Ermittlungen und bei den Veröffentlichungen der wissenschaftlichen Wahrheit über den Genozid übernehmen.

Mit Rücksicht darauf bemüht sich das Institut, dem ich vorstehe, mit seiner Forschungstätigkeit und den Ergebnissen der wissenschaftlichen Untersuchungen, auf das Gewissen der Menschen und deren Kollektivitäten zu wirken. Wir wollen erreichen, dass man den Bedarf der Vereinigung aller demokratischen, progressiven und antifaschistischen Kräfte im Kampf gegen den Genozid und alle anderen Formen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht einsieht und wahrnimmt – unabhängig davon wann und wo diese auf der Erde passieren. Mit seiner gesamten Forschungstätigkeit, seinen Forschungsbemühungen, seinen Projekten und Ergebnissen, die aus einer organisierten, zielgerichteten, systematischen und kontinuierlichen Arbeit resultieren, gelang das Institut zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, bzw. zur wissenschaftlichen Wahrheit. Diese wird rechtzeitig und adäquat der nationalen und internationalen Öffentlichkeit präsentiert. Damit wird an zahlreiche verschiedene, an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten begangenen Formen und Ausmaßen des Holocausts, der Genozide und anderer Formen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht erinnert, was eine mögliche entsprechende Form der präventiven Tätigkeit darstellt.

Wir leben leider in einer Zeit, die einerseits durch den skrupellosen Kampf um Macht und Einfluss der Stärkeren über die Schwächeren dominiert wird. Andererseits überwiegen große Geschichten über Freiheiten und Menschenrechte, diese werden aber vielerorts immer weniger. Der Hedonismus, für den das Geld benötigt wird, wird auch in den Sphären der Wissenschaft erreicht. Selbsternannte Forscher verletzen mit unseriösen und manipulativen Forschungsaktivitäten die Pietät der Opfer, indem sie der Öffentlichkeit Lügen und Betrügereien vorgaukeln.

Seit seiner Gründung bemüht sich das Institut für Ermittlung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht durch Forschungen, durch die Anwendung der wissenschaftlichen Methodologie und dazugehöriger Methoden wahrheitsgetreue Erkenntnisse über Genozid und andere Formen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht zu gewinnen. Die Wahrheiten werden der wissenschaftlichen wie auch der übrigen Öffentlichkeit präsentiert, um den Raum für Lügen, Fälschungen, Fälsifikatoren der Geschichte sowie Manipulationen der Genozidopfern zu reduzieren. Die Veröffentlichung dieser Fakten soll gegen das Gewissen, das Verhalten, die Aussagen und Handlungen der Einzelnen, der einzelnen gesellschaftlichen Subjekte wie auch der gesellschaftlichen Gruppen, die den Genozid leugnen, wirken.

Das Institut für Ermittlung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht der Universität in Sarajevo wurde 1992 gegründet, mit dem Ziel, die Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht zu ermitteln, zu erforschen und die Ergebnisse dieser Ermittlungen zu präsentieren. Nach der Ideologie, der Politik und der Praxis wird das Genozidverbrechen an den bosnischen Muslimen, bzw. den



Bosniaken hervorgehoben, das in der Geschichte des Weltbewusstseins und des Weltgewissens mit blutigen Buchstaben den Namen Bosnien-Herzegowinas am Ende des XX. Jahrhunderts niedergeschrieben hat. Mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden bei den Ermittlungen im Falle der weltweiten Genozide hat das Institut verschiedene Dokumentationen gesammelt, geordnet, bearbeitet, analysiert. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen wurden einer breiten wissenschaftlichen und fachmännischen Öffentlichkeit präsentiert. Die Ergebnisse wurden als valide und glaubwürdig von dem Internationalen Kriegsverbrechertribunal für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag (ICTY) anerkannt. Das Institut organisierte des Weiteren akademische Diskussionen, wissenschaftliche Konferenzen, Runde Tische, Debatten, Seminare und ähnliches. Themenbereiche waren historische, soziologische, rechtliche, politologische, politische, psychologische und andere Aspekte der Verbrechen des späten XX. Jahrhunderts, die Teil der aktuellen bosnisch-herzegowinischen Geschichte sind und die von vielen und vielfältigen Wissenschaften und wissenschaftlichen Disziplinen erforscht werden.

Als Mitglied der Universität in Sarajevo ist das Institut eine akademische Einrichtung in Bosnien-Herzegowina, dessen Schwerpunkt die Ermittlung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht ist. Das Institut arbeitete in den schlimmsten Stunden der barbarischen Belagerung von Sarajevo und auch danach mit angesehenen Experten Bosnien- Herzegowinas auf der ganzen Welt zusammen. Renommierete Fachleute aus dem Bereich der Genozid- und Holocaustforschung, wie Tilman Zülch, erkannten vom ersten Tag der Aggression gegen Bosnien-Herzegowina einen Eroberungskrieg gegen einen unabhängigen souveränen und international anerkannten Staat Bosnien-Herzegowina sowie den Genozid an den bosnisch-herzegowinischen Muslimen. Noch im Laufe des Krieges in Bosnien-Herzegowina organisierte die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV), unter der Leitung von Tilman Zülch, den ersten internationalen Kongress über den Genozid in Bosnien-Herzegowina in der Zeit vom 31. August bis zum 4. September 1995 in Bonn. Auch der verstorbene Prof. Dr. Eric Markuzen und Roy Gutman kamen 1992 und 1993 nach Bosnien und wurden unter Einsatz ihres Lebens - besonders im „Konzentrationslager Sarajevo“ – Zeugen eines einzigartigen Genozids an einem autochthonen, kleinen europäischen Volk. Sie klärten die internationale Gemeinschaft über die Greuelthaten und die barbarische Belagerung von Sarajevo auf. Die Arbeit des Instituts wurde besonders durch die Organisation der Seventh Biennial IAGS Conference (International Association of Genocide Scholars) in Sarajevo 2007 gewürdigt, auf der die Ergebnisse der Forschungen von Holocaust, Genozid und anderen Formen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht präsentiert wurden. An den interessanten und intensiv geführten Diskussionen beteiligten sich neben bekannten Wissenschaftlern aus der ganzen Welt auch Studenten der Universität Sarajevo, sowie internationale Studenten von überall her. Dies stellte ein Novum und qualitativen Präzedenzfall in der bisherigen Praxis der hochrangigen internationalen Konferenzen dar. Das Institut veröffentlichte zahlreiche Publikationen, in denen die Ergebnisse wissenschaftlicher, empirischer und theoretischer Forschungen über die Verbrechen in allen Teilen Bosnien-Herzegowinas präsentiert wurden. Diese erläuterten den historischen, politologischen sowie militärischen Aspekt der Planung und Durchführung der Aggression gegen die Republik Bosnien-Herzegowina. Zudem erschienen Werke, die sich mit spezifischen Aspekten des Genozidverbrechens nicht nur in Bosnien-Herzegowina, sondern in der ganzen Welt, befassten.

Das Institut arbeitet inzwischen mit zahlreichen Einrichtungen und Institutionen in der ganzen Welt zusammen, die sich mit der Holocaust- und Genozidforschung befassen: mit der Gesellschaft für bedrohte Völker-International, der University of North Carolina at Charlotte, der State University of New Jersey (Rutgers University) in den USA sowie mit der International Association of Genocide Scholars, dem United States Holocaust Memorial Museum und anderen.

Bisherige Erfahrungen und Erkenntnisse des Instituts im Bereich der Holocaust-, der Genozid- sowie der Forschung von anderen Formen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht stellen eine relevante Grundlage für die Profilierung und Fortsetzung aller Forschungs- und Bildungsprojekte der Zukunft dar. Besondere Aufmerksamkeit wird das Institut der Bildung, der Förderung und Entwicklung junger Forscher im Bereich der Holocaust- und Genozidforschung sowie der anderen Formen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das internationale Völkerrecht zukommen lassen.



Sehr geehrte Damen und Herren,

Bei der Annahme dieser Auszeichnung bin ich zugleich froh und traurig, denn ich bin um die Existenz Bosnien-Herzegowinas besorgt.

- Der serbische Faschismus und die erneuerte großserbische Bewegung, die am Ende des XX. Jahrhunderts die schwersten Verbrechen an der Menschheit generiert haben, sind immer noch präsent. Die großserbische Ideologie, Politik und Praxis - neben Mythen, Lügen und Fälschungen – sind nach wie vor in der serbischen Geschichte, der serbisch-orthodoxen Kirche, der serbischen Kultur, der staatlichen Organisation und Tradition spürbar.
- Der Internationale Gerichtshof (ICJ) hat durch sein politisches Urteil 2007 Serbien und Montenegro von der Verantwortung für den Genozid in Bosnien-Herzegowina freigesprochen, was im krassen Gegensatz zu den relevanten Dokumentationen und den Fakten steht.
- Genozid an den Bosniaken wird tabuisiert, relativiert oder verneint. Man versucht unzulässiger Weise immer wieder, die Opfer mit den Tätern der Kriegsgreuel gleichzustellen. Es wird immer öfter von Verbrechen auf „allen“ Seiten gesprochen. Widersätzlich zu den Fakten und den relevanten Dokumentationen werden Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht lediglich auf Kriegsverbrechen reduziert. Für die Forscher und im Besonderen für die Genozidopfer ist diese Tatsache beleidigend und verletzend.
- Strafrechtliche Verfolgung und Prozessierung des Genozids und anderer Formen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht wird vor den Gerichten in Bosnien-Herzegowina, gelinde gesagt, kontinuierlich obstruiert. Die involvierten Kräfte (auch die Staatsanwaltschaft Bosnien und Herzegowinas) sind dabei, prozessierte Fälle nicht anstatt nach den Kriterien der Schwere des Verbrechens, des Charakters und des Statusses eines Verbrechens oder der Anzahl der Opfer, sondern nach der nationalen Zugehörigkeit der Opfer auszusuchen. Dies hat das Ziel einer Gleichsetzung, der Herstellung einer Balance zwischen den Verbrechern aller drei Seiten, der Bosniaken, Serben und Kroaten. Zudem kommt vor, dass Opfer zu Tätern des Genozids gemacht werden. Weiterhin ist die Tendenz in der straflichen Prozedur erkennbar, die Tatsachen des internationalen Konfliktes und des Genozids durch die Termini Bürgerkrieg und „ethnische Säuberung“ zu ersetzen.
- Die Politische Führung und andere Strukturen des genozidalen Gebildes des großserbischen Faschismus, der Republika Srpska, obstruiert auf jede mögliche Art und Weise die Stärkung des Staates Bosnien-Herzegowina. Die Entität, die auf den Gebeinen der ermordeten Bosniaken entstanden und mit ihrem Blut durchtränkt ist, auf zahlreichen Massengräbern und Konzentrationslagern steht, vertritt ununterbrochen eine Politik der Abspaltung der Republika Srpska von Bosnien –Herzegowina, was einer Auflösung Bosnien-Herzegowinas gleichkommt.
- Die Initiatoren, Auftraggeber, Teilnehmer, Helfer, Mittäter und Verbrecher der großserbischen Ideologie, der Politik und Praxis (in der Wissenschaft, der Kultur, der Kunst, der Bildung) sind immer noch die großen Helden, die heute trotz der Ergebnisse des Genozids unbestraft leben, arbeiten und die Opfer verhöhnern.
- Die zwangsweise extern und intern Vertriebenen konnten an ihre verbrannten und zerstörten Heimatorte nicht zurückkehren. Diejenigen, die es geschafft haben, leben dort unter äußerst schwierigen Umständen.



Sehr geehrte Damen und Herren,

Diese Auszeichnung ist unzweifelhaft eine zusätzliche und große Verpflichtung für mich als Menschen und Forscher. Sie bestätigt, dass die Wissenschaft keine Grenzen kennt, sondern dass sie ein allgemein gesellschaftliches Gut ist, auf dessen Erkenntnissen man gegen das Böse, gegen die Ungerechtigkeit und gegen die Teilung kämpfen muss. Alles, was in der Funktion des menschlichen und gesellschaftlichen Humanismus steht, muss auch in der Zukunft weiterentwickelt werden.

Diese Anerkennung bedeutet mir umso mehr, da sie aus einem Land kommt, das in den schlimmsten Zeiten der Aggression gegen die Republik Bosnien-Herzegowina und des Genozids an den Bosniaken seine Türen und sein warmes menschliches Herz geöffnet hat. Zehntausende und Hunderttausende zwangsläufig Vertriebene und Flüchtlinge aus Bosnien-Herzegowina, einschließlich meiner Familie, meine Ehefrau und meine drei Kinder, wurden nach ihrer Freilassung aus einem serbischen Konzentrationslager, aufgenommen. 1995 wurde in Hannover mein viertes Kind geboren, mein Sohn Amer, der die achte Klasse einer Grundschule in Sarajevo besucht. Er ist ein sehr guter Schüler. Letzte Woche bekam er eine Eins in Deutsch.

Das erste Urteil, was den Genozid an den Bosniaken in Bosnien bekräftigte, wurde in Deutschland gefällt. Das Oberlandesgericht in Düsseldorf verurteilte 1997 Nikola Jorgic zu lebenslanger Haft. 1999 wurde dieses durch den Bundesgerichtshof und 2000 von dem Bundesverfassungsgericht bestätigt. Besonders interessant ist es, darauf hinzuweisen, dass sich der wichtigste Teil dieses Urteils auf „mens rea“ bezieht. Die Konvention zur Verhütung und Bestrafung des Völkermordes bezieht sich auf die physische Zerstörung von Gruppen. In dem oben genannten Urteil vertrat das Gericht hingegen den Standpunkt, dass die Absicht, eine Gruppe zu zerschlagen, bereits durch den Mord eines Individuums aufgrund seiner Einzigartig- und Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe erreicht ist. Eine biologisch-physische Zerstörung der gesamten Gruppe ist nicht notwendig, da bereits dieser Mord die Absicht verdeutlicht, die gesamte Gruppe aufgrund eben dieser Eigenschaften zu vernichten.“ (Absatz III Punkt 1)

Zu besonderem Dank bin ich dem Präsidenten des Europaverains Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft e.V., dem geschätzten Herrn Peter Schöner und seinen Mitarbeitern verpflichtet, sowie Herrn Jürgen Groels, Herr H.N Chatterjee sowie meinem Laudator Prof. Dr. Armin Heinen. Ich danke ganz herzlich den Mitgliedern, Mitarbeitern und der Führung des Bosniakischen Kulturzentrums in Aachen unter Leitung von Herrn Dino Gegic, für ihr uneigennütziges Engagement in der Förderung der Wissenschaft, der Kultur und aller anderen Werte des Staates Bosnien-Herzegowina.

Meine uneingeschränkte Dankbarkeit möchte ich einer mir besonders lieben Person und sehr mutigen Dame aussprechen, die mich in meiner bisherigen wissenschaftlichen Karriere unterstützt und mir ein gutes Umfeld für meine wissenschaftlichen Tätigkeiten geschaffen hat. Ich hoffe, dass sich in diesen bescheiden Worten Frau Elmaza, meine Ehefrau, wieder erkennt, der ich heute vor diesem geschätzten Publikum für alles, was sie geleistet hat, aufrichtig danken möchte.